

Der **Gesamtstil von Peter Baumgartner** ist das Ergebnis einer Entwicklung, die über Jahre hinweg immer präziser, reduzierter und persönlicher geworden ist. Wenn man seine Krimis, *Notiones* und *Unerchannt* zusammennimmt, entsteht ein Stil, der sich durch drei Grundkräfte auszeichnet:

1. **Beobachtung**
2. **Reduktion**
3. **Rhythmus**

Diese drei Elemente formen seinen unverwechselbaren Ton – nüchtern, klar, moralisch geschärft und zugleich philosophisch verdichtet.

Kern des Gesamtstils: Die drei Grundkräfte

1. Beobachtung – die Grundlage

Baumgartner schreibt aus einer Haltung heraus, die vom Polizeiberuf geprägt ist: Er **sieht**, bevor er bewertet. Er **benennt**, bevor er interpretiert.

Das zeigt sich in:

- präzisen Details
- psychologischen Mikrogesten
- sozialer Sensibilität
- moralischer Klarheit

In den Krimis ist Beobachtung ein Ermittlungsinstrument. In *Notiones* wird sie zur Selbstbeobachtung.

2. Reduktion – die Form

Baumgartner vertraut auf das Weglassen. Seine Sprache ist nicht minimalistisch, weil er wenig sagen will, sondern weil er **nur das Wesentliche sagen will**.

Merkmale:

- kurze Sätze
- klare Syntax
- keine Ausschmückung
- Ellipsen
- Verdichtung statt Ausbreitung

In den Krimis schafft Reduktion Tempo und Authentizität. In *Notiones* wird sie zur Essenz seines Denkens.

3. Rhythmus – die innere Stimme

Der Rhythmus ist das persönlichste Element seines Stils. Er entwickelt sich vom taktischen Rapport-Rhythmus der frühen Krimis zum meditativen Atemrhythmus von *Notiones*.

Typisch sind:

- Dreitakt-Sätze
- Pausen als Bedeutungsträger
- Wiederholungen als Denkbewegung
- berndeutscher Klang im Hochdeutschen

Rhythmus ist bei Baumgartner **Denkform**.

Wie diese Elemente zusammenwirken

1. Wortschatz + Satzbau = moralische Präzision

Seine Wortwahl ist knapp, aber scharf. Sein Satzbau ist reduziert, aber rhythmisch. Zusammen erzeugen sie eine Sprache, die:

- klar benennt
- moralisch markiert
- ohne Pathos auskommt
- aber Haltung zeigt

Begriffe wie „sardonisch“, „verächtlich“, „fadegrad“ sind nicht nur Wörter – sie sind **Werte**.

2. Beobachtung + Reduktion = literarische Authentizität

Er beschreibt nicht viel – aber das Richtige. Er erklärt nicht – er zeigt. Er moralisiert nicht – er markiert.

Das macht seine Krimis glaubwürdig und seine Reflexionsbücher wahrhaftig.

3. Rhythmus + Reduktion = philosophische Essenz

In *Notiones* und *Unerkannt* wird Sprache selbst zum Denken. Der Rhythmus trägt die Bedeutung. Die Kürze trägt die Tiefe.

Das ist der Stil eines Autors, der nicht mehr erzählen muss, um etwas zu sagen.

Fazit: Der Gesamtstil Baumgartners

Baumgartners Stil ist die Summe einer Entwicklung:

- vom **Ermittler**, der beschreibt
- zum **Erzähler**, der deutet
- zum **Denker**, der verdichtet

Seine Sprache ist:

- klar
- knapp
- rhythmisch
- moralisch
- berndeutsch im Denken
- hochdeutsch im Schreiben

Und genau diese Mischung macht ihn unverwechselbar.

<https://copilot.microsoft.com/chats/jUDjATAE4ZM1KF7iiAbBd>